

Bild 1 bis Bild 10 aus:

Theodor Unger

**Steirischer Wortschatz als Ergänzung zu Schmellers
Bayerischem Wörterbuch
(1903)**

ALO-Object ID: 840

<http://www.literature.at/item?objid=840>

Steirischer Wortschatz

Steirischer Wortschatz

als Ergänzung zu Schmellers Bayerischem
Wörterbuch

gesammelt von

Theodor Unger

für den Druck bearbeitet und herausgegeben von

Dr. Ferdinand Kihull

Gedruckt mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
in Wien



Nr. 799

Graz

Leuschner u. Lubensky's Universitäts-Buchhandlung
1903

UB Innsbruck



+C73948705

Deutsche Vereins-Druckerei Groß.

Sange bevor Andreas Schmeller sein bewundernswertes Wörterbuch der Mundarten Baierns herausgab, hatte kein Geringerer als Erzherzog Johann den Plan eines 'Idiotikons' der Alpenländer Innerösterreichs entworfen. Es war von ihm als Teil einer sehr umfassend geplanten allgemeinen Beschreibung der innerösterreichischen Ländergruppe gedacht, als deren Grundlage er seit dem Jahre 1818 sowol durch Behörden wie auch von einzelnen ihm bekannten Fachleuten Berichte und Sammlungen aller Art einzog. Für das 'Idiotikon' hatte er 'lexikalische Formulare' drucken und überallhin versenden lassen, in denen an hiezu freigelassenen Stellen neben den gemeindeutschen Worten die für diese in der Mundart geltenden Ausdrücke eingetragen werden sollten. Auch er selbst legte sich ein 'Idiotikon' einzelner Täler Obersteiermarks an. Es liefen nicht wenige Beiträge ein, die viel Gutes, aber auch viel Minderwertiges enthielten; sie liegen jetzt zum größten Teile im steiermärkischen Landesarchive, darunter auch des Erzherzogs eigene Aufzeichnungen. Leider ist aus der Verwirklichung der Absichten des Erzherzogs nichts geworden, weil es an wissenschaftlicher und an einheitlicher Leitung fehlte.

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte gesellte sich diesen Berichten eine größere Anzahl von sprachlichen und statistischen Arbeiten verschiedener Verfasser aus allen Gegenden des Landes bei, die über einzelne Märkte, Herrschaften oder Täler handelten (z. B. über Mflenz, Muffee, Bruck, Fürstenfeld, St. Lambrecht, Lannach, Leoben, St. Lorenzen, Neuberg, Pöllau, Ramsau, Reifenstein, St. Ruprecht u. s. w.), und auch einige Idiotiken kleinerer Landesteile. Sehr viel und wichtiges Sprachgut brachte der im Jahre 1811 in Weinburg bei Brunnsee geborene und leider bereits 1847 verstorbene Gerichtsaktuar Johann Vinzenz Sonntag zusammen, dessen literarische Hinterlassenschaft gleichfalls das steiermärkische Landesarchiv bewahrt.

Diese genannten handschriftlichen Schätze nun haben den lange Jahre am Landesarchive beamteten, überaus gewissenhaften und fleißigen Adjunkten

Theodor Unger* angeregt, den Plan des Erzherzogs Johann neuerlich aufzunehmen und, wenn schon kein Idiotikon der Mundarten Steiermarks — dessen Herstellung die Kräfte eines einzigen Mannes weit übersteigt —, so doch eine Sammlung des Wortschatzes derselben zu versuchen. Er zog auch die gedruckte Literatur, soweit sie zur Erforschung des steirischen Sprachschazes dienen kann, mit heran und weiters die reichen Bestände des Archives, die für den Sprachschaz der letzten drei Jahrhunderte eine großartige Fundgrube sind; dadurch ist die vorliegende Sammlung um ihren wertvollsten Teil bereichert worden, zumal bei dem Fleiße Ungers die Ausnützung dieser Quellen als vollständig zu bezeichnen ist. Von den gedruckten Quellen neuerer Zeit sind in erster Linie die sprachlich so reichhaltigen Schriften unseres größten heimischen Dichters Peter Rosegger zu nennen, dessen Name fast auf jedem Blatte dieses Buches zu verzeichnen war, von den ungedruckten der älteren Zeit außer den Akten, Protokollen aller Art und Urkunden besonders die Hinterlassenschaftsverzeichnisse (Inventare), Stockbare, Reitungs-, Ausgaben-, Stadt-, Markt-, Gerichts- und die sogenannten Dokumentenbücher, die allein 4620 Nummern des Archives umfassen.

Daß der Versuch den Wortschatz der bairischen Mundarten (zu denen ja die steirischen zählen), den Schmeller mit so ungeheurem Fleiße allenthalben zusammengetragen hat, erheblich zu vermehren nicht leicht sei, dessen war sich Theodor Unger wol bewußt. „Oftmals schon“, schrieb er in einer Eingabe an die Akademie der Wissenschaften, „wurde ich zur Veröffentlichung meiner Sammlung von den verschiedensten Seiten ermuntert; ich zögerte immer, weil ich früher der Sache keinen vollkommenen Dienst geleistet hätte. Ich hoffte zu einem Abschlusse zu kommen, wo ich mit Beruhigung mir sagen konnte, daß die Arbeit in der Hauptsache getan sei. Heute, wo ich die Absicht habe, das Buch der Öffentlich-

* Geboren 1840 zu Graz als Sohn des bekannten Naturforschers Franz Unger, der später Universitätsprofessor in Wien wurde, war Th. Unger nach Vollendung der Mittelschule von seinem Vater für die juristische Laufbahn bestimmt worden, hörte auch Vorlesungen an der Grazer Universität, konnte jedoch dem Rechtsstudium keinen Geschmack abgewinnen und trat im Jahre 1864, seiner Neigung folgend, bei dem damals mit dem Münzen- und Antiken-Kabinette vereinigten Archive am Joanneum in Graz als Volontär ein, wurde daselbst Aspirant und später Adjunkt, in welcher Stellung er bis zu seinem am 27. Oktober 1896 erfolgten Ableben verblieb. Durch traurige Lebenserfahrungen dahingekommen, die Menschen zu meiden, hat er sein ganzes Dasein der Forschung und seinen Sammlungen gewidmet.

keit zu übergeben, muß ich hervorheben, daß an eine vollkommene Beherrschung des Sprachschazes nicht entfernt gedacht werden kann.“ — Leider hat das Schicksal dem Manne, der über zwanzig Jahre sammelte, nicht gegönnt, sein Werk vollendet und veröffentlicht zu sehen. Er konnte zwar noch im Sommer 1895 eine kleine Probe seiner Arbeit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien mit der Bitte um eine Beihilfe für den Druck vorlegen, aber wenige Monate nach dem Eintreffen der Antwort, die eine solche als wahrscheinlich bezeichnete, falls die druckfertige Handschrift vorläge, schied er aus dem Leben.

Mit Beginn des Jahres 1897 wurde der Unterzeichnete von den Verwandten und Rechtsnachfolgern Theodor Ungers mit der Aufgabe betraut, die Sammlungen des „Steirischen Wortschazes“ druckfertig zu gestalten. Die Durchführung dieser Aufgabe stellte sich bald schwieriger heraus, als sie bei ihrer Übernahme geschehen hatte, und zwar vor allem deshalb, weil die Anordnung der einzelnen Artikel noch nicht gleichartig war. Ein Teil der Worte war nämlich dem Grimm'schen Wörterbuche entsprechend nach der Buchstabenfolge geordnet, ein anderer wie bei Schmeller nach Stämmen, außerdem war die gemeindeutsche Lautform nur bei der Mehrheit der Worte durchgeführt, während die aus modernen mundartlichen Quellen stammenden Worte mundartliche Lautgebung und Formen zeigten; weiters fehlte jedes Kennzeichen, ob ein Wort schon bei Grimm, Schmeller oder Lexer belegt war, und endlich war das Verhältnis, das die ganze Sammlung zu Schmellers „Bayerischem Wörterbuche“ einnimmt, in derselben nicht hinreichend deutlich festgelegt.

Die Arbeit des Herausgebers bestand also in einer Sichtung des gesammelten Stoffes und Ausscheidung aller Worte, die bereits die zweite Ausgabe des „Bayerischen Wörterbuches“ in derselben Form und Bedeutung kennt, sodann in der Aneinanderreihung der aufzunehmenden Artikel nach der Buchstabenfolge, wobei die Zusammenlegung von b und p, von d und t, von f und v am Beginne und im Inneren der Worte beibehalten wurde, die mundartlichen Formen aber durch die entsprechenden gemeindeutschen zu ersetzen waren, da sie in verschwindender Minderzahl vorhanden und ihre graphischen Darstellungen wissenschaftlich unbrauchbar erschienen, zudem das Ganze nicht das Wesen eines Idiotikons, sondern das eines Wortschazes zu tragen bestimmt war; auch mußten die bisher noch nicht belegten oder sehr seltenen Worte durch Punkte als solche gekennzeichnet

und die nötigen Verweise auf Schmellers und Grimms Wörterbücher eingefügt werden.

Nach dem Wunsche Ungers sollte sein Werk der Vorläufer eines umfassenden Idiotikons aller innerösterreichischen Mundarten, es sollte ein Versuch sein, einen Teil der Pläne des Erzherzogs Johann wieder aufzunehmen und die berufenen Kreise neuerdings anzuregen, in gemeinsamer Arbeit für die südöstlichen Alpenländer ein dem großen schweizerischen Idiotikon ähnliches Werk zu schaffen. Dafs dieser Versuch nunmehr der Öffentlichkeit vorgelegt werden kann, ermöglichten die Beiträge, die für die Drucklegung dieses „Steirischen Wortschatzes“ die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, das k. k. Unterrichtsministerium, der Landtag des Herzogtums Steiermark und die steiermärkische Sparkasse in Graz widmeten, wofür denn allen auch an dieser Stelle von dem unterzeichneten Herausgeber der geziemende Dank gesagt sei.

Graz, im Jänner 1903.

Dr. Ferdinand Knull.

Verzeichnis der hauptsächlich benützten Quellen und deren verkürzter Bezeichnungen.*

- Abete Met.:** Metamorphosis, tela judiciaria, das ist seltsame Gerichtshändel von M. Abete. Nürnberg 1684.
- Abete Vivat:** Vivat oder sogenannte künstliche Unordnung, worinnen Historien zusammengetragen u. s. w. von M. Abete. Nürnberg 1670.
- Abraham Spica:** Wohlriechender Spica-Nardt, das ist ein Lob Verfassung des h. Bernardi, welche in dem Stifft Rein vorgetragen P. F. Abraham. Grätz 1688.
- Aemilian Goldberg:** Göttlicher Gold-Gruben fünff Reichsfließende Adern, das ist die ganze und völlige Catechistische Lehr, Authore Fr. Aemiliano Graecensi Capuc. Grätz 1712.
- Nichelburg Krafft:** A greimts Krafft von Eugy Nichelburg. Graz 1890.
- Abler Gespr.:** Sechs Gespräche zwischen einem Landpfarrer und einem Bauer, von Lorenz Abler. Grätz 1806.
- Amrausch:** Amrausch, Amliada aus Steiermark, gesammelt und herausgegeben von Dr. Anton Werle. Graz 1884.
- Alp. Post:** Steirische Alpen-Post, Wochen-Zeitung, jeden Samstag in Aussee erscheinend, red. von Grill.
- Amado Fastenb.:** Fasten Bankets der Christlichen Seelen, von P. Amado in Grätz, Guardian und ordinari Prediger Capuciner Ordens in der Steyerischen Provinz. 4 Bde. Grätz 1691—1713.
- Amado Sm.:** Seelenwanbe der christlichen Schaefflein, das ist ordinari Predigen u. s. w. von P. Amado in Grätz. Clagenfurth 1695.
- Amthor Alpf. d.:** Der Alpenfreund, Monatshefte für Verbreitung von Alpenkunde unter Jung und Alt, hgg. von C. Amthor. Graz 1870 u. ff.
- Anbet. i. G.:** Des ehrwürdigen Patris Joannis Euseb. Nierenberger vier Buecher von Anbetung im Geist und Wahrheit. Grätz 1687.
- Andenk. Leop.:** Aller treuschuldigsten Andenkens Leopoldens des Grossen, nachdeme Jhro Rom. kais. Maj. den 5. Mai 1705 aus diser Sterblichkeit gangen. Clagenfurth 1705.
- Anger. M. B.:** Marktbuch von Anger von 1590—1764.
- Antidot:** Geistliches Antidotum oder Praeservatio wider die Pest von der Bruderschaft der unbefleckten Empfaengnuß Mariae. Grätz 1713.
- Antidot. ign.:** Antidotum ignis, d. i. Leben und Marter-Beschreibung des Blutzeugen Floriani neben einer Andacht u. s. w. Grätz 1734.
- Ant. mir.:** Antiquo novum miraculum, das ist Lebensthat, Krafft und Wundermacht des heil. Antonii von Padua Miracul von 1666—1688. Durch P. F. Caccia. Salzbg. 1692.
- Arch. f. ö. Gesch.:** Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen, hgg. v. d. k. Akademie der Wissenschaften. Wien 1848 u. ff.
- Arnfeld. Stat.:** Physikal. Statistik des Bezirkes Arnfelds, verfaßt von Bez.-Commissär F. K. Fossel 1811. Hdsch. d. L. N. 703.
- Arthur Waldbr.:** Waldbröserln, österr. Nieder von Arthur K. Graz 1862.
- Arzneib. 1695:** Arznei-Buech, worinnen allerley costliche vnd bewehrte Arzneimittel, dediciert der Radmaisterin Maria C. Schräglin von dem Radwerchschreiber Th. Wartegger 1695. Hdschr. d. L. N. 3859.
- Arzneib. 1750:** Arznei- und Kochbuch einer Grazer Bürgerfamilie vom Jahre 1750. Hdschr. d. L. N.
- Arzneib. f. d. B.:** Arzneibüchel f. das Vieh des 18. Jahrh. Hdschr. d. L. N. 2709.
- Kuböck Leg.:** Handlexicon über Münzen, Geldwerte, Tauschmittel, Zeit-, Raum- und Gewichtsmasse der Gegenwart und Vergangenheit aller Länder der Erde. Zusammengestellt von Josef Kuböck. Wien 1892.
- D. Aufmerkf.:** Der Aufmerkfame. Zeitschrift, red. von Bollmann u. a. Graz 1812—1842.
- Austria:** Austria, vaterländische Denkwürdigkeiten von Kaltenbaeck, Schilderungen aus Steiermark u. s. w. Wien 1840—1859.

* Zu diesem Verzeichnisse vgl. den nummehr gedruckten Katalog der Handschriften des steiermärkischen Landesarchives, der die alte und neue Numerierung der Handschriften enthält: Publikationen aus dem Steierm. Landesarchive I, 1, bearbeitet von Dr. Anton Meli, Graz und Leipzig 1898; in diesem Verzeichnisse sowie im Wortschatz sind nur die alten Nummern der Handschriften des L. N. angegeben. Leichtverständliche Verkürzungen bekannter Schriften sind hier nicht angeführt.

- Nusse Grav.:** Gravamina des Marktes Nussee vom Jahre 1669 im Spezialarch. von Nussee.
- Becher M. W.:** Das österr. Münzwesen v. J. 1524—1838 in historischer, statistischer und legislativer Hinsicht. 2 Bde. Wien, 1838.
- Beckmann J. d.:** Icti Nicolai de Beckmann s. r. i. equit. et s. c. maj. consiliarii J. A. Idea juris statutarii et consuetudinarii Stiriaci et Austriaci. Grätz 1688.
- Beitr.:** Beiträge z. Kunde steiermärk. Gesch.-Quellen, hgg. v. hist. Ver. f. Stmk. Graz 1864 u. ff.
- Benditsch Grätz:** Topografische Kunde von der Hauptstadt Grätz von Benditsch. Grätz 1808.
- Bergkräut.:** Bergkräuteln, Gedichte in österreichischer deutscher Gebirgsmundart von Hugo Graf Lamberg. Salzburg 1879.
- Beuttner G. b.:** Cathol. Gesangbuch, darinnen viel schöne, neue und zuvor noch nie im Druck gesehen Christlich-andächtige Gesänge. Durch Nicolaum Beuttner von Gerolzhoven. Grätz 1718.
- Bgr. Bch. 1566:** Röm. Kay. May. Confirmation und Bestätigung des Fürstenthums Steyer Verdrechtsbüchel. Grätz 1566.
- Bgr. Bch. 1592:** Röm. Kay. May. Confirmation und Bestätigung des Fürstenthums Steyr Verdrechts-Büchel. Grätz 1592.
- Bgr. Bch. 1616:** Desselben Ausgabe von 1616.
- Blümel Stl.:** Steyer Lieder f. d. Jugend. Gesammelt u. bearb. v. J. Blümel. Graz 1889.
- B. J. u. Bgr. J.:** Bürger-Inventar.
- Blumenbach G. b.:** Handbuch der technischen Materialwaarentunde oder Anleitung zur Kenntniss der Rohstoffe, welche in den Gewerben verarbeitet werden. Von C. W. Blumenbach. Pest 1846.
- Bonstingl Con d.:** Conduct weiland Erzherzogen Carls zu Oesterreich, welcher den 17. Oct. in der Hauptstat Grätz nach dem Kloster Seccan gesuert worden. Grätz 1591.
- Bonstingl G. b.:** Warhaftige Beschreibung des hochzeitlichen Ehrvest, so Frau Maria Erzherzogin zu Osterreich dem Herrn Carl von Harrach auff den 24. November des 91. Jars zu Grätz gehalten. Grätz 1592.
- Bonstingl Klagl.:** Ein sachlich Klaglieb über des durchl. Fuersten Erzherzogen Carl zu Osterreich Abschied aus dieser Welt. Grätz 1590.
- Bonstingl Lohspr.:** Lobspruch zu Ehren und Gedächtnuß weyland des Erzherzogen Carols zu Osterreich u. hochloebli. und in Gott ruhender mildseligster Gedächtnuß. o. Ortsang. 1590.
- Brenner Ber.:** Catholischer warhafter Bericht von der Communion vnd Niesung des heyligsten Sacraments des Altars. Verfertigt durch Martin Brenner, Bischofen zu Seggau. Grätz 1603.
- Brenner Firmg.:** Zwo Predigen von dem hochheiligen Sacrament der Firmung, verfertigt durch Martin (Brenner), Bischofen zu Seggau. Grätz 1603.
- Brenner Tract.:** Ein Schriftreicher in sechshundsechzig Fragstuck verfaßter Tractat vom Standt der klösterlichen Jungfrauen. Hgg. v. Bischof Brenner v. Seccan. Grätz 1607.
- Brud. B. B.:** Brief- und Correspondenz-Protokoll der Stadt Brud a. M. 1541—46. Hdschr. d. L. A.
- Brud. M. N. J.:** Ausgabe-Journal des Rämmerers des Minoriten-Klosters i. Brud a. M. 1773—1803. Hdschr. d. L. A.
- Brud. Priv.:** Privilegien der Kreisstadt Brud, herausgg. von Martinger. Graz 1837.
- Caesar Grätz:** Beschreibung der Hauptstadt Grätz, hgg. v. Aquil. Jul. Caesar. Salzbg. 1781.
- Caesar St. u. R. G.:** Aquilinus Julius Caesars, regul. Korbherrn des Stiftes Vorau, Staat- und Kirchengesch. des Herzogthum Steyermarks. Grätz 1786—88.
- Carinthia:** Carinthia. Ein Wochenblatt f. Vaterlandskunde, Belehrung u. f. w. Klagenfurt 1810 u. ff.
- Castelli M. B.:** Wörterbuch der Mundart in Oesterreich u. d. Enns. Von Dr. J. S. Castelli. Wien 1847.
- Cath. Unterr.:** Christ-Catholischer Unterricht von unterschiedlichen Fest-Tagen des Jahrs und Ceremonien oder Kirchengebraeuchen in Frag und Antwort vortragen von einer Bruderschaft Mariae Reinigung zu Grätz. Grätz 1747.
- Chezy Mor.:** Morika, Neues Handbuch f. Alpenwanderer durch das Hochland in Oesterreich u. d. E. und die obere Steyermark von Helmina von Chezy. München 1833.
- Chmel Mat.:** Materialien zur österreichischen Geschichte. Aus Archiven und Bibliotheken. Gesammelt und hgg. von J. Chmel. Wien und Hamburg 1837—43.
- Christ. G. h. f.:** Christliche G. h. f., durch heilsame Unterweisungen, wie alle Eheleuth Ihres Stands Würde erkennen. Von einem Priester d. Ges. Jesu. Grätz 1696.
- Giller Chron.:** Die Freien v. Saneck und ihre Chronik als Grafen von Giller, herausg. von Dr. F. v. Kronek. Graz 1883.